

0854

HOMILIE AM 8. SONNTAG NACH PFINGSTEN

Priester (Ev.) Friedrich Hütz
Köln, 1930

Ep. Römer 6, 19 – 23; Ev. Markus 8, 1 – 9

Geliebte in dem HErrn!

Die Epistel dieses Sonntags redet von einer Knechtschaft, nämlich von einer Knechtschaft der Sünde und von einer Knechtschaft gegen Gott. Ein Knecht ist ein Mann, der sich einem anderen zum Dienst verpflichtet hat. Er stellt seine Zeit und seine Kraft in den Dienst seines Herrn. Der tiefste Grad der Knechtschaft war die Leibeigenschaft oder die Sklaverei; ein solcher Mann war mit Leib und Leben das Eigentum seines Herrn.

Gott hat den Menschen nicht zur Knechtschaft berufen, sondern zur Freiheit, das ist die hohe Würde, welche Er auf ihn gelegt hat und die kein Geschöpf auf dieser Erde besitzt, wie nur der Mensch allein. Dieser Freiheit war von Gott nur ein Gebot gegeben, und dieses eine Gebot war die Liebe, und zwar als erstes Liebe zu Gott. Nur wo die Liebe zu Gott das Beherrschende ist, da allein erblüht die wahre Frei-

HOMILIE AM 8. SONNTAG NACH PFINGSTEN

PRIESTER (EV.) FRIEDRICH HÜTZ
KÖLN, 1930

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN MAI 2004 / H0136

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

heit, die Freiheit, die da glücklich macht, die auf den Menschen eine königliche Würde legt.

Die Sünde hat dem Menschen die Freiheit genommen; wo die Sünde herrscht, da wirkt sie Knechtschaft, und der Lohn dieser Knechtschaft ist der Tod, der leibliche und ewige Tod. Der Teufel ist der Lügner von Anfang, wenn er Freiheit verspricht, dann meint er die schlimmste Knechtschaft, und wir sind alle Toren, wenn wir seinen Worten glauben. Weil er weiß, wie der Mensch sich nach Freiheit sehnt, darum malt er ihm ein Trugbild vor. Er verkündet Freiheit des Fleisches und Freiheit von Gott. Je näher die Zeit kommt, wo der König Jesus Christus mit Seinem Königreich und Seiner Herrschaft hervortreten wird, um so mehr erhebt der Satan sein Geschrei durch die Kinder des Unglaubens: Macht euch los von Gott; macht euch los von allen beengenden Fesseln, werdet einmal freie Menschen: frei im Denken, frei im Reden und frei im Handeln. Satans Reich ist das Reich der Sünde; o, welche Ketten vermag die Sünde dem Menschen anzulegen. Wie viel Traurigkeit, wie viel Furcht, wie viel Not und Qual herrscht bei allen, die ihm in seiner falschen Freiheit folgen.

Jesus ist in die Welt gekommen. Der herrliche Name, den Er trägt, heißt Erlöser. Erlöser ist Er, weil

Er Gebundene losmacht. Wie wird der begrüßt, der einem Gefangenen die Kerkertüren aufschließt und ihm sagt: Du bist frei; oder der einem Sklaven die Ketten sprengt und ihm sagt: Du bist erlöst. Jesu ganzes Werk im Sterben und Auferstehen war Erlösung. In Seinem heiligen Wandel auf Erden lernen wir, was wahre Freiheit ist. Er war immer frei. Die Liebe zu Seinem Vater war Sein höchstes Gebot. Auch in Stunden tiefster Not war Er frei; auch als man Ihm die Dornenkrone aufdrückte, war er frei, darum weil Er Gott, Seinen Vater, liebte über alles, darum stand Er in der Freiheit. Je mehr wir abhängig sind von Gott, desto mehr werden wir unabhängig von den Menschen und den vergänglichen Dingen.

In der heiligen Taufe sind wir in die Gemeinschaft mit Jesus Christus gebracht worden. Wir sind befreit vom Satan und seiner bösen Macht, und die Ketten, mit denen er uns gebunden hat, sind zerbrochen. Wir sind Gottes Eigentum, sind Gottes Knechte geworden, damit wir Ihm dienen sollen in Heiligkeit und Gerechtigkeit des Lebens. Gottes Knecht ist Friede, Freude und Seligkeit. Es gibt keine schönere Arbeit und keinen schöneren Beruf, als wenn ein Getaufter sagt: Ja, ich will Gottes Knecht sein! Das ist Freiheit. Jesus sagt: „Deinen Willen, Mein Gott, tue Ich gern.“ Das war Freiheit. Und um in der Freiheit zu wandeln, dazu ist uns der Heilige Geist gegeben. Ja,

wir alle, die wir hier sind, sind Gefäße des Heiligen Geistes, damit wir fähig sind, nicht dem Willen des Teufels oder des Fleisches, sondern Gott zu leben. Das ist unsere Hilfe und Stärke in dem Kampf, den wir zu kämpfen haben, solange wir in dieser Welt sind. Es gilt, wem wir angehören wollen, dem Fürsten der Finsternis oder dem König Jesus Christus. Wenn Er kommt in Herrlichkeit, dann wird die wahre Freiheit offenbar an den Kindern Gottes, wenn Er sie versammeln wird in dem himmlischen Jerusalem. Da wird das Lamm auf dem Stuhl sitzen als der HErr und König, und Seine Knechte werden Ihm dienen, und sehen Sein Angesicht, und Sein Name wird an ihrer Stirn sein.

Amen.